

Auf Skitour im bulgarischen Rilagebirge vom 07. bis 15.02.2009.



Es ist schon dunkel, als wir am 07.02.2009 nach einer langen Anreise über Wien und Sofia unser erstes Quartier in einem Berghotel im bulgarischen Rilagebirge auf 1400 m beziehen. Unser bulgarischer Bergführer Kyrill hatte uns 5 „Tübinger“ und 3 Bergfreunde aus Österreich und Bayern zwei Stunden zuvor am Flughafen in Sofia abgeholt. Sofia, nach Madrid die zweithöchste Hauptstadt Europas, ist umgeben von hohen Bergmassiven, von denen das Rilagebirge das höchste ist.



Unsere erste Tour am nächsten Morgen soll auf den 2531 m hohen Kabul führen, ein am nördlichen Rand des Rila-Nationalparks gelegener Gipfel. Durch dichten Bergwald geht es steil voran, und wir gewinnen schnell an Höhe. Doch als wir nach 1 ½ Stunden die Baumgrenze erreichen, schlägt uns heftiger Wind entgegen. Dieser nimmt noch zu, je mehr wir uns dem Gipfel nähern, und entwickelt sich zum Sturm, so dass Kyrill schließlich gut 100 Höhenmeter vor dem Gipfel das Zeichen zur Umkehr gibt. Durch verwehtes Gelände geht es rasch nach unten und, nachdem eine steile, schmale Schneise im Wald gefunden ist, haben wir unseren Ausgangspunkt im schwerer werdenden Tiefschnee bald erreicht.



Auch am folgenden Tag ist uns das Wetter noch nicht gewogen, so dass unsere Skitour zu den berühmten sieben Seen im Schneesturm ein vorzeitiges Ende findet. Aber wir sind nicht verzagt und voller Hoffnung, dass sich das Wetter bessern wird. Und tatsächlich am nächsten Morgen dringt strahlender Sonnenschein in unsere Zimmer. Doch heute ist keine Skitour angesagt, sondern der Besuch des weltberühmten Rila-Klosters, Symbol des bulgarischen Nationalstolzes und eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten des Landes. Das im 10. Jh. gegründete, in einem engen Tal gelegene Kloster ist die wichtigste heilige Stätte Bulgariens und gehört zum Unesco-Weltkulturerbe.



Von dort geht es in 2 Stunden mit dem Bus nach Govedartsi unserem Standort für die nächsten Tage. Nach zwei Touren in den umliegenden Bergen machen wir uns am 6. Tag unseres Aufenthalts in Bulgarien daran, den 2925 m hohen Musala zu besteigen. Der Musala liegt nahe dem bekannten Ski-Zentrum Borovez und ist der höchste Berg Bulgariens und der gesamten Balkanhalbinsel. Der erste Teil des

Aufstiegs fällt nicht schwer, da wir die Seilbahn von Borovez nutzen und bei ca. 1800 m die Wolken durchstoßen.



Nach einer kurzen Abfahrt werden auf 2100 m die Felle aufgezogen und der Aufstieg in Richtung des noch in der Sonne liegenden Gipfels kann beginnen. Nach einer Stunde ist die auf 2400 m gelegene Musala-Hütte erreicht. Da sich abzeichnet, dass der weitere Weg durch steileres Gelände führt und sich auch das Wetter zusehends verschlechtert, beschließt ein Teil der Gruppe, auf der Hütte zu bleiben bzw. abzufahren, während sich der andere Teil unter Führung von Karl und Roland Richtung Gipfel auf den Weg macht.



Durch eine steile Rinne gewinnen wir schnell an Höhe und gelangen in ein Hochtal, an dessen Ende sich auf 2700 m eine weitere Schutzhütte befindet, die allerdings nur im Sommer bewirtschaftet ist. Nach einer kurzen Rast sind es nur noch wenige

Meter bis zum Einstieg in den Nordgrat, an dessen Fuß wir unsere Ski deponieren. Das Wetter hält, und in leichter Kletterei ist der Gipfel in gut 20 min erreicht. Durch Wolkenlöcher reicht der Blick weit nach Süden bis zu den Gipfeln des Piringebirges und nach Norden hin zum Vitoschagebirge. Von unserem Skidepot aus geht es dann durch herrlichen Tiefschnee hinab nach Borovez und jeder Meter Anstieg wird doppelt entlohnt.



Die letzte Skitour führt uns bei strahlendem Sonnenschein auf den mit 2290 m höchsten Berg des Vitoscha-Nationalparks vor den Toren Sofias. Nach einer Stadtführung durch Bulgariens Hauptstadt, heißt es dann Abschied zu nehmen von einem spannenden und vielseitigen Land, freundlichen und offenen Menschen, schmackhaften Spiesen und vor allem unserem Bergführer Kyrill, der uns seine Heimat durch tägliche Vorträge zur Landeskunde, Geschichte und politischen Lage näher gebracht hat. Besonders gedankt sei auch Isolde für die perfekte Organisation der Reise.





Christoph Freudenreich